

Bürgerbewegung für Menschenrechte zeigt sich optimistisch

Limpert-Preis: Positive Reaktionen

Aber: Bislang keine Einsendungen – Teilnahme noch möglich

ANSBACH (am) – Die Bürgerbewegung für Menschenrechte in Mittelfranken ist optimistisch, dass der erstmals ausgeschriebene „Robert-Limpert-Preis“ ein Erfolg wird, wie der Ansbacher Sprecher Günther Zeilinger erklärt. „Beispiele für couragiertes Handeln“ von Jugendlichen sucht die Bürgerbewegung. Die schriftlichen Berichte können bis 28. Februar im evangelischen Dekanat in der Luisenstraße abgegeben werden.

Die Schulen würden regelrecht überschüttet mit Preisausschreiben, sagt Günther Zeilinger. Doch mit ihrem regionalen Bezug hätten sie einen Vorteil gegenüber den bundesweiten Wettbewerben. Robert Limpert war ein Widerstandskämpfer, der im Alter von 20 Jahren am letzten Tag der Nazi-Herrschaft

in Ansbach hingerichtet wurde. Dieser junge Mann soll als Vorbild gelten. So sucht die Bürgerbewegung für ihren Preis junge Leute, die sich für Menschenwürde oder gewaltfreie Konfliktlösung einsetzen.

Keine Anmeldung nötig

Bei den Lehrern komme das Ausschreiben sehr gut an, berichtet Zeilinger. Für dieses Thema lohne es sich, Unterrichtszeit aufzuwenden, würden die Lehrkräfte sagen. Wie viele Arbeiten tatsächlich eingehen werden, könne er noch nicht abschätzen, sagt Zeilinger. Denn die Teilnehmer müssten sich nicht vorher anmelden. In der kommenden Woche sollen die Jurymitglieder aus Lehrern, Schülern und Kirchenmitarbeitern bestimmt werden. Der Preis wird an Limperts Todestag, dem 18. April, übergeben.